

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Parlamenten.

(Reichstag. Sitzung vom 17. Januar.)

Der Eintritt in die Tagesordnung erklärte am Freitag der bayerische Bundesbevollmächtigte v. Enders im Reichstag, daß die Behauptung des Abg. Dr. Seim, wonach der bayerische Kriegsminister im bayerischen Landtag gesagt haben soll, ihm sei von einer Enquete, betr. die Militärpensionsgesetze, nichts bekannt, unzutreffend sei. Vielmehr habe er nach Ausweis des amtlichen Stenogramms gesagt, daß diese Angelegenheit zum Nachteil des Ministers des Innern gehöre. Auf der Tagesordnung des Reichstags stand am Freitag die sozialdemokratische Interpellation betr. die Arbeitslosigkeit. Dieselbe richtet an die Regierung die Anfrage, welche Maßnahmen sie zu ergreifen gedenke, um den Folgen der wirtschaftlichen Krisis, die sich in Arbeitslosenentlassungen v. bemerkbar mache, entgegenzuwirken. Abg. Rubeil (Soz.) begründete die Interpellation. Er meinte, die Regierung verhalte sich der Arbeitslosigkeit gegenüber viel zu passiv, und forderte die Einrichtung eines Arbeitsministeriums, den Ausbau der Arbeiterbeschäftigung (Verbot der Kinderarbeit, Kürzung der Arbeitszeit) und die Arbeitslosenunterstützung. Staatssekretär Graf v. Posadowsky brachte aus den Einzelstaaten Berichte der Regierung über die augenblickliche Lage auf dem Arbeitermarkt zur Verfügung, welche sich dahin aussprachen, daß von einer allgemeinen Nothlage nicht die Rede sein könne. Die Reichsämter würden, soweit es in ihrer Macht stünde, durch Vergabe von Arbeiten dem gegenwärtigen Nothstande abhelfen. Eine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit sei mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Abg. Dr. Ruge (C.) entgegnete mit Recht, daß die Auffassung in den Regierungsbereichen doch zu optimistisch sei. Daß eine allgemeine Nothlage vorhanden sei, könne nicht bezweifelt werden. Redner forderte eine Arbeitslosenkommission, die Bildung von Nothstandscommissionen, die den Arbeitern mit Vorschlägen beizustehen sollten, die Ausgestaltung des Arbeitsnachweises, die Vergütung von Bauten durch Reich, Staat und Gemeinden, Ausführung von sonstigen Arbeiten, namentlich in den Gemeinden, und Krankenversicherung der Arbeiter gegen Arbeitslosigkeit im Hinblick auf die Berufsangehörigen. Abg. Göttsch (fr. Vg.) befragte eine gesunde Handelspolitik. Morgen Fortsetzung.

(Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 17. Januar.)

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Freitag die erste Beratung des Etats fort. Zunächst ergriff der Finanzminister Frhr. v. Heinemann das Wort, um die Reichsfinanzreform zu begründen. Auf die im Hause angeregte Ermächtigung des Reichstags zur Erhebung von Steuern, welche der Minister ablehnte. Abg. Dr. v. Jatzewski (Vol.) wies nach, daß die Reichsregierung die Reichsfinanzreform in den nächsten Jahren durchzuführen gedenke, und daß bei den ständigen Simultansteuern das katholische Element in hohem Grade zu kurz komme. Im weiteren Verlauf forderte er, daß die Reichsregierung die Dispositionen der Reichsregierung, welche die Reichsregierung in der Hauptsache über den Kanal und den Zolltarif in Einklang mit den ersten Müssen die Regierung das Abgeordnetenhaus auflösen. Bezüglich des Zolltarifs sei nach der bisherigen Haltung der Regierung anzunehmen, daß die Regierung das, was die Vorlage enthalte, kaum vertreten werde. Diese Äußerungen veranlaßten den Minister Frhr. v. Heinemann zu der Wiederholung, daß der Kanal wiederbegründet werde, und daß die Regierung die im Zolltarif vorgeschlagenen Geseze vertreten werde. Dem Abg. Jatzewski gegenüber bemerke er, daß die Voten der Deutschen den Kampf aufgenommen hätten. Abg. v. Synn (natl.) trat für eine finanzielle Entlastung der Gemeinden ein, forderte die Verlegung der Kanalvorlage und enthielt den Widerstand der Regierung gegen die übermäßigen Forderungen von agrarischer Seite. Zum Schluss rief Redner wieder auf seinen Redaktionskollegen, der die Aufhebung der preussischen Geldfiskal beim Vatikan. In der Verneuerung des Kölner-Geldfiskals an den Guts- und Waldbesitzer erklärte Redner eine Befreiung der Preussischen Geldfiskal. Abg. Kirch (C.) erklärte, das Centrum werde die Kanalvorlage wegen der finanziellen Tragweite genau zu prüfen haben. Wenn die Kanalvorlage nicht aufhört, so müsse die Regierung sich nicht auf die Abmachungen mit der Kurie berufen, sondern ihrerseits eine Milderung eintreten lassen. Bezüglich der Kanalvorlage werde das Centrum nur solche Mittel billigen, die der Gerechtigkeit entsprächen. Zum Schluss wies Redner die vom Vorredner gemachten Anspielungen der Katholiken zurück, nimmt den Zolrantrag des Centrums gegen die Ausführungen des Abg. Synn in Schutz und plaidiert für Herabsetzung der Versteuern. Hülfsminister Schöndorf gab auf den letzten Wunsch eine ablehnende Antwort. Damit ist die erste Beratung beendet. Morgen Interpellation, betr. Altenbeken und Rulandstamm.

Provinzielles.

* **Borken**, 18. Jan. Die Brandglocke schrie am Mittwoch Abend um 7 Uhr die Bürger aus ihrer Ruhe. Im oberen Stock des von W. Koch bewohnten Wälfing'schen Hauses war Feuer ausgebrochen. Es war wegen der Lage des Feuerherdes schwierig, an denselben heranzukommen. Den Anstrengungen der Feuerwehr, die mit 4 Spritzen erschienen war, gelang es bald, das Feuer Herr zu werden. Bei dem starken Südwind war die Situation eine für den ganzen Stadtheil sehr bedrohliche. (W. W.)

* **Berne**, 16. Jan. Gestern Abend ereignete sich auf der Chaussee Berne-Camen ein bedauerlicher Unfall. Ein Knecht des Ziegeleibeherrers S. von Camen gerieth unter die Räder eines mit Ziegelesteinen schwer beladenen Wagens und zog sich dabei schwere Verletzungen des Unterleibes zu, daß er mittels Krankenwagens nach dem hiesigen Krankenhaus transportiert werden mußte.

* **Böckum**, 16. Jan. Die Frau eines hiesigen achtbaren Bürgers, welche sich bisher eines guten Augenlichtes erfreute, ist in der Nacht plötzlich erblindet. Die Bedauernswürdigkeit soll in letzter Zeit sehr an Kopfschmerzen gelitten haben.

* **Böckum**, 17. Jan. Hier wird die Gründung eines Vereins weiblicher Handelsangestellter mit dem weiteren Zweck der Errichtung einer Handelsschule angestrebt. Die Mitglieder des Vereins „Frauenwohl“, ferner diejenigen eines Damenstengenvereins, haben die Organisation der erwähnten Gründung ins Auge gefaßt.

* **Berne**, 18. Jan. Auf Jette „Julia“ verunglückte durch herabfallende Kohlen der Bergmann J. Marzintal. Ansehend wurde ihm der Halswirbel gebrochen, so daß der Tod sofort eintrat. Er ist 32 Jahre alt und Vater mehrerer Kinder.

* **Vormund**, 18. Jan. Das Schwurgericht verurtheilte den Schreiner Heinrich Mitterer aus Soest wegen vorsätzlichen Mordes zu 3 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und dauernder Aberkennung des Rechtes, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen werden zu können. Der Vorsitzende des Gerichtshofes bemerkte in seiner Urtheilsbegründung, daß die Strafe so hoch bemessen worden sei, um in Anbetracht der Thatlage, daß fast täglich in der frivollen Weise Mord begangen werden, abschreckend zu wirken.

* **Samborn**, 17. Jan. 150 Mann der Arbeitergesellschaft für Zinkindustrie vormals Wilhelm Grillo in Oberhausen legten die Arbeit in Samborn nieder wegen einer Lohnkürzung von sieben Prozent. Die Gesellschaft machte bekannt, was am anderen Tage

nicht zur Arbeit erschienen, sei entlassen. Niemand ist indes zur Arbeit erschienen.

* **Sörde**, 18. Jan. An den Höfen des Görder Vereins wurde gestern der 19. Jahre alte Arbeiter Jümming von einer Lokomotive überfahren und erlitt an beiden Beinen erhebliche Verletzungen. Im Krankenhaus hat dem Unglücklichen bereits ein Bein amputiert werden müssen. Das andere Bein ist zerplittert, möglicherweise muß auch dieses amputiert werden.

* **Lüdenscheid**, 18. Jan. Bei Euerlingen unweit Werder wurde die Leiche eines jungen Mannes aus der Lemme gezogen. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß es ein zu Euerling beschäftigter Arbeiter war. — Unweit zum Hohen fanden Kinder, die dann einen vorübergehenden Arbeiter herbeiführten, eine Kindesleiche. Die Untersuchung stellte fest, daß dem armen Weisen der Schädel eingeschlagen war.

* **Faderborn**, 18. Jan. Der neueste Diözesan-Schematismus ist soeben erschienen. Nach demselben sind seit dem Jahre 1899 9 neue Pfarren gegründet. Das Dekanat Dortmund ist in drei Dekanate: Dortmund, Sahlrop und Hörde getheilt. Neubegründet ist im Dekanate Dortmund die Pfarre Eving, früher Pfarre der Pölschepfarre in Dortmund, im Dekanate Sahlrop sind neubegründet die Pfarren Bärnig, Söbdingen und Gortshausen, beide früher Filialen von Sahlrop, und Marten (Heterat), früher Filiale von Kirchlinde. Ferner ist in Sahlrop bei Berne eine neue Pfarre entstanden, welche in dem Schematismus noch nicht verzeichnet ist. Im Dekanate Eving wurde von der Pfarre Kirchweilhe die bisherige Filiale Wilhelm getrennt und im Dekanat Wornbach die Pfarre Niebelsiedenberg, bisher Filiale von Wornbach. Im Fürstenthum Lippe sind neu gegründet die Pfarren Ege und Lipperode. Die Zahl der Pfarren wird im neuen Schematismus auf 504 gegen 495 im vorigen angegeben. Im Vergleich der Orte, in denen missionsweise Gottesdienste gehalten wird, ist ausgefallen Bielefeld im Kreise Bielefeld, neu hinzugekommen sind Alfen, Blankenburg a. S. und Drantenbaum. Die Zahl der Filialkirchen ist von 159 auf 165 gestiegen, die Zahl der katholischen Niederlassungen von 200 auf 218, die Vermehrung kommt ausschließlich auf weibliche katholische Gesellschaftern. Die Zahl der Welpenpriester beträgt 1185 gegen 1116, die der Ordensgeistlichen 60 gegen 45, die der Ordensschwester 2305 gegen 2057, die Zahl der Katholiken innerhalb des Bistums 1238 349 gegen 1 070 117, die der Andersgläubigen 4 735 240 gegen 4 535 254.

* **Oberhausen**, 17. Jan. Der Schießmeister der Jette Concordia gerieth auf Schacht 2 zwischen die Wagen und wurde erdrückt. Er war sofort tot.

* **Moers**, 17. Jan. Der Vollzugsbeamte hiesiger Stadt, Gast v. d. Werth, stellte sich der Staatsanwaltschaft in Cleve wegen Unterschlagung amtlicher und privater Gelder.

* **Elberfeld**, 17. Jan. Zum Fall Rulandstamm erfährt die „E. Ztg.“ aus sicherer Quelle, daß die hiesigen Gefängnisbeamten vorgehen mit neuen Instruktionen betreffs Behandlung der Gefangenen bezw. Untersuchungsgefangenen versehen worden sind.

* **Köln**, 17. Jan. Oberkriegsgericht. Eine besonders für Advantur des Beurtheilungsstandes wichtige Entscheidung traf das Oberkriegsgericht in seiner jüngsten Sitzung: Ein hiesiger Arbeiter war von der Jettentrassammer wegen Betrugs, der darin gefunden worden, daß er einen Wasserleitungsanschluß ohne Erlaubnis v. Stadt an ein Grundstück hatte anlegen lassen, mit 30 Mk. bestraft worden. Im Nachtragsverfahren hatte die Militärbehörde den Arbeiter, der Unteroffizier der Bandwre 1. Auftrags ist, unter Anklage gestellt behufs eventueller Degradation. Das Kriegsgericht sprach die Degradation aus. Das Oberkriegsgericht hob auf die eingelegte Berufung hin die Degradation auf und erklärte, daß eine solche nicht zu erfolgen habe. Das Oberkriegsgericht war ferner der Ansicht, daß eine Nachprüfung des Urtheils des Zivilgerichtes in solchen Verfahren nicht statzufinden hätte.

lokales.

Böckum, 20. Januar.

* Die Festversammlung, welche aus Anlaß des 29. Stiftungsfestes des hiesigen katholischen Arbeitervereins am gestrigen Abend im Saale des Arbeitervereins hauses stattfand, war recht gut besucht. Dieselbe wurde, nachdem der hochw. Präses des Vereins, Herr Caplan S. h. tte, daran erinnert hatte, daß am verfloffenen Freitag 31 Jahre seit der Begründung des neuen deutschen Reiches verfloßen seien, eröffnet durch das mit Begeisterung gefundene Lied: „Deutschland, Deutschland über alles.“ Sodann begrüßte der hochw. Herr Präses die Erschienenen, speziell die Vertreter der geistlichen und weltlichen Behörden, die Ehrenmitglieder und den Festredner, Herrn Paul Lerch aus Krefeld, und dankte den Vereinsmitgliedern herzlich für die zahlreiche Theilnahme an der kirchlichen Feier, besonders an der Generalkommunion. In einem Rückblick auf das verfloßene Jahr konstatierte sodann Redner u. a., daß die Mitgliederzahl jetzt 970 betrage gegen 930 zu derselben Zeit im Vorjahre. Bezüglich des inneren Lebens im Verein könne ebenfalls ein Fortschritt festgestellt werden, zumal seit dem vorigen Herbst, von welcher Zeit an die Theilnahme an den Versammlungen stets eine befriedigende gewesen sei. Im Laufe des Jahres 1901 sei der Verein durch zwei wichtige Gedenktage auf seine sozialen Aufgaben hingewiesen worden, da am 15. Mai 10 Jahre verfloßen gewesen seien seit jenem denkwürdigen Tage, an welchem durch Papst Leo XIII. die Enchiklita „rerum novarum“ als Programm der christlichen Sozialbestrebungen der Welt gesendet worden sei, während man am 17. November die zwanzigste Wiederkehr jenes Tages gefeiert habe, an welchem Kaiser Wilhelm I. durch Bismarck das Werk der Arbeiterversicherungen im Reichstage habe anknüpfen lassen. Dieser Jubiläum dürfe der Verein mit einiger Befriedigung gedenken, da er bemüht gewesen sei, im Geiste der von den höchsten Autoritäten gegebenen sozialpolitischen Lehren und Gesetzen seine Mitglieder zu belehren und zu schulen, entsprechende Einrichtungen im Vereine zu treffen und Maßnahmen anzulegen. Zu diesem Gegenstande führte sodann Redner unter stürmischem Beifall der Anwesenden noch ungefährl. folgenden aus: „Die sozialen Bestrebungen des Vereins haben bis und da Bedenken erregt, meines Erachtens

mit Unrecht. Inzwischen sind so viele Jahre sozialpolitischer Thätigkeit innerhalb unseres Vereins verfloßen, daß auch derjenige, welcher dem Verein und seinen Bestrebungen nicht sympathisch gegenüber steht, uns nicht die Anerkennung versagen darf, daß wir in sozialen Dingen ruhig und maßvoll vorgegangen sind, und daß wir uns an das letzte Wort Windthorst's gehalten haben: „Lasset uns alles zum Frieden ordnen.“ Und so werden wir's auch in Zukunft halten. In der Sache selbst sage ich: Unser sozialer Programm trägt als Unterchrift gewichtige Namen, sie lauten: Wilhelm I., Wilhelm II., Leo XIII. Da befinden wir uns unter dem Schutz der ersten Autoritäten. Was die Befolgung dieses Programms angeht, können wir ruhigen Gewissens den Versuch eines Nachweises abwarten, daß wir von dem Wege abgewichen wären, den uns Papst und Kaiser zeigen. An unseren sozialen Bestrebungen festzuhalten, gilt uns als Pflicht, weil sie zu den Aufgaben der katholischen Arbeitervereine gehören.“ Redner schloß mit der herzlichsten Aufforderung an die Mitglieder des Vereins, auch im neuen Jahre eifrig am Vereinsleben theilzunehmen und den Bestrebungen des Vereins, auch den sozialen, ihre Kräfte zu widmen. (Beifall, langanhaltender Beifall.) In einer herrlichen, begeisterten Rede brachte hierauf der hochw. Vizepräsident des Vereins, Herr Caplan Siffing, das mit stürmischem Beifall seitens der Versammlung aufgenommene Hoch auf Papst und Kaiser aus, indem er zunächst daran erinnerte, welche hohe Freude wir darüber empfanden müßten, daß wir in dem ehrwürdigen Pfestergreife in Rom, der mit mächtiger Hand die Geschichte der katholischen Kirche leite, eine vorurtheilslose Autorität begrüßten dürften, an der wir uns halten könnten in dieser Zeit der Wirren und Kämpfe. Mit der gleichen Freude begrüßten wir die Thatfache, daß in dem Kampfe gegen den Unglauben und das Antichristenthum unser ehelicher Kaiser Wilhelm II., dem eine erhabene Auffassung von seinen Regentenpflichten eigen sei, und der allen Klassen und Ständen seines Volkes gerecht zu werden wünsche, sich offen auf die Seite des Christenthums gestellt habe. Nachdem sodann der Gesangchor des Vereins, der, wie der hochw. Präses lobend hervorhob, auch zur Verschönerung der kirchlichen Feier wesentlich beigetragen, in exakter Weise ein mehrstimmiges Lied („Das ist der Tag des Herrn“) zum Vortrag gebracht hatte, befiel, mit stürmischem Beifall und Gänkelstößen empfangen, Monsignore Pfarrer Richter die Rednertribüne. Derselbe theilte mit, daß ihm die ehrenvolle Aufgabe zu Theil geworden sei, eine Anzahl von Mitgliedern, welche 25 Jahre dem Vereine angehört hätten, zu decoriren. Diese Jubilare, so sagte Redner u. a. aus, könnten mit freudiger Genugthuung auf ein Vierteljahrhundert zurückblicken und den übrigen Mitgliedern, besonders den jüngeren, als Vorbild dienen. Auf dem oft stürmisch bewegten Meere des Lebens bedürften die Menschen gar sehr fruchtbarer Wegweiser und Führer, damit das Lebensschifflein nicht auf Klippen gerathe und zerschelle. Als Führer und Wegweiser dienten in erster Linie die Sterne des Glaubens und der Religion, sowie die Sterne des christlichen Familienlebens, der gottgeweihten Arbeit, des christlichen Vereinslebens und des guten Beispiels, und so seien die Jubilare auch gewissermaßen Sterne, welche den anderen Mitgliedern den Weg zum richtigen Ziele zeigten. Nachdem Redner sodann noch auf die zahlreiche Theilnahme an der kirchlichen Feier seitens der Mitglieder hingewiesen, erfolgte die Dekorirung. Folgende Herren erhielten in diesem Jahre die wohlverdiente Auszeichnung: Herr Hermann, Joh. Dalk, Joh. Diekmann, Herr Rüper, Joh. Böhler und H. Keefing. Das Hoch auf die Jubilare, welches dem Schluß des Dekorationsaktes bildete, wurde mit großem Beifall aufgenommen. Es folgte hierauf die Aufnahme neuer Mitglieder, wobei der hochw. Herr Präses darauf hinwies, daß jeder, welcher auf den Namen eines eifrigen Vereinsmitgliedes Anspruch machen wolle, vor allem drei Dinge ins Auge zu fassen habe: Die Theilnahme an den kirchlichen Veranstaltungen des Vereins, besonders an den Monatsversammlungen und die pünktliche Entrichtung der Beiträge. — Zur eigentlichen Festrede nahm sodann nach einem Vortrage der Kriegertafel, die auch bei dieser Gelegenheit wieder Hervorragendes leistete, Herr Paul Lerch aus Krefeld (früher Redakteur der „Niederreinschen Volkszeitung“) das Wort. Nachdem dieser Redner darauf hingewiesen hatte, daß in der Zeit wirtschaftlichen Niederganges naturgemäß die sozialpolitischen Kämpfe in den Vordergrund des öffentlichen Lebens traten, erinnerte er an ein Wort des Abg. Noeren: „Vergessen Sie nie, welch ein großer Schatz von Gemüth, Intelligenz und Bildungsfähigkeit im Arbeiterstande steckt“, und variierte dann in überaus geschickter Weise das Thema: „Was erzählt uns denn eigentlich die schwierige Hand eines Arbeiters?“ Wenn man in die Hand eines Arbeiters schaue, so läse man zunächst die Worte: „Mühe und Plage!“ Diese Mühe und Plage aber werde zur Lust, wenn man bedenke, daß Jesus Christus selbst uns die Arbeit vorgelebt, dieselbe gelehrt und zu einem der höchsten Güter gehandelt habe. Das zweite Wort, welches man in der Hand des Arbeiters lesen sei, „Abhängigkeit!“ Während das Endresultat der Verweigerung vielfach ein Risikolohn sei, der einem verfluchten Leben ein läches Ende bereite, übertrage sich bei dem christlichen Arbeiter die körperliche Abhängigkeit auch auf das geistige Gebiet, so daß der Mann mit der schwierigen Hand auch gegen die sozialen Stürme und die Verführungen in hohem Maße gefeit sei. Des weiteren zeuge die Hand des Arbeiters von Kraft und Ausdauer. Letztere sei auch auf geistigem Gebiete überaus nothwendig und vor allem auf sozialem Gebiet, da ohne Ausdauer kein hervorragendes Werk geschaffen werden könne. Wo aber Kraft und Ausdauer sich verbinde mit Fleiß und Geduld, ließe sich die Bürgerpflicht gegeben für ein gutes Fortkommen. Und wenn der Arbeiter neben dem Eifer in seinen Berufsarbeiten auch Fleiß im Gebet beobachte, dann werde er in seiner Arbeit sicherer Frieden, Glück und Befriedigung finden. Nachdem Redner sodann noch des näheren die Bedeutung der ehrlichen Arbeit und die Folgen der wilhellen Spekulation, sowie den Standpunkt der christlichen Sozialpolitik gegenüber der sozialdemokratischen

Kampfesweise in jüdenben Briefen gekennzeichnet hatte, schloß er schließlich die Bedeutung der Devise: „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ im christlichen Sinne. Die Red. in welcher auch der Humor zu seinem Rechte kam, wurde seitens der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen. Herr Caplan Schütte schloß dann gegen 9 Uhr die herrlich verlaufene Versammlung mit der nochmaligen Aufforderung an alle Vereinsmitglieder, sich auch im Jahre 1902 recht reger an dem Vereinsleben zu betheiligen.

Im kath. Gesellenhaufe gab gestern Abend, 5 Uhr beginnend, die 3. Aufführung des Schauspiels „Die lebendigen Jacken Nero's“ vor gut besetztem Hause statt. Das Publikum folgte der interessanten und erhebenden Entwicklung des Schauspiels, welches treffend die Tugenden der Christenverfolgungen veranschaulicht, mit Interesse und ipenete den Darstellern wiederholt lebhaften Beifall. Auf vielseitigen Wunsch wird, wie uns mitgetheilt wird, noch eine vierte Aufführung veranstaltet werden, die sich hoffentlich eines ebenso guten Besuchs zu erfreuen haben wird, wie die bisherigen drei Aufführungen.

Das gestrige Concert im großen Steiner'schen Saale bot uns bei gut gewähltem, durchweg klassisch gehaltenem Programm, wie wohlbedingender Ausführung einen hervorragenden musikalischen Genuß. — Fräulein Theresie Gattling (Sölin) verfügt über einen sympathischen, jeder Dynamik fähigen Sopran. Es sei nur erinnert an das Lied „Fink und Drossel“ und an den Refrain des „Hochzeitsliedes im Walen.“ — Herr Dr. Steiner (Köln) zeigte (obgleich kein Sänger von Beruf) in seinen Darbietungen gute Schulung. Die Kraft und Fülle, die sein Organ auszeichneten, traten besonders in den Pözen „Almacht“ und „Volters Nachtgesang“ hervor. Die Leistungen wurden von dem Publikum mit großem Beifall aufgenommen, so daß sich Sängerin und Sänger zu einer Zugabe veranlaßt sahen. — Vorzügliche Erwähnung verdient das Spiel des Herrn C. Baur (Böckum), welcher seiner keineswegs leichten Aufgabe völlig gerecht wurde. Die Liedergabe der Sonate Op. 57 v. Beethoven bewies gutes künstlerisches Verständnis des großen Meisters, und die 12. Ungarische Npaphodie Nr. 12 v. F. Liszt bot dem Herrn willkommene Gelegenheit, seine vorzügliche Technik auf dem Klavier dar zu thun. — Das Concert war leider nur mäßig besucht.

Dieser Tage ist in unserer nächsten Nähe ein Unternehmen in Angriff genommen, von dem seit Jahresfrist des öftern die Rede gewesen ist, nämlich das Bohren nach Steinkohlen. Nicht in Wiedenhorst, wie anfänglich geplant, sondern auf dem hiesigen Salm-Salm'schen Gute Hühning bei Dingden ist man zur Zeit mit der Errichtung des Bohrthurmes und dem Aufstellen der Bohrmaschinen beschäftigt. Eine Firma aus Unna i. W. führt die Bohrversuche, die in den nächsten Tagen beginnen, auf Rechnung eines Bocholter Konjunktums aus, welches sich vom Fürsten Salm-Salm das Muthungsrecht gesichert hat. Man hofft von Seiten Sachverständiger ganz bestimmt, in nicht zu großer, abbaubarer Tiefe fündig zu werden, und dürfte alsdann die Abteufung eines Schachtes baldigt erfolgen. Wir wünschen dem Unternehmen, das bei den häufigen Kohlenkalamitäten für unsere Gegend von eminenter Bedeutung ist, guten Erfolg mit einem kräftigen „Glück auf!“

Das Resultat der Verhandlungen, welche am Freitag zwischen dem Herrn Oberlandesgerichtsrath Holtgreve-Hamm und hiesigen Mitgliedern der Stadtverwaltung, des Kreisrates u. d. Handelskammer bezüglich der räumlichen Verhältnisse am Bocholter Amtsgericht stattgefunden haben, ist kurz folgendes: Daß eine Verneuerung bezw. Vergrößerung der Räume am hiesigen Amtsgericht erwünscht ist, wird an maßgebender Stelle anerkannt. Aus vertriebenen Gründen (Sparmaßregeln) werden jedoch den Hauptgrund bilden. Die Redaktion liegt aber der Justizfiskus vorläufig von einem Neubau ab und ist entschlossen, einen Theil des Amtsgerichts (Grundbuchamt) anderwärts in gemieteten Räumen unterzubringen, damit die jetzt vom Grundbuchamt benutzten Räumlichkeiten zu einem Wartezimmer umgewandelt werden können. Jetzt bagegen die Stadt gegenüber dem Justizfiskus dadurch entgegenkommen, daß sie dem letzteren vorläufig zwei Räume im dritten Stock des Rathhauses für das Grundbuchamt überläßt, so würde der Justizfiskus eventuell bereit sein, zu einem Neubau zu schreiben, wenn der hiesige Amtsbezirk, der jetzt rund 33 400 Seelen zählt, eine noch näher zu bestimmende Seelenzahl (vielleicht 40 000) aufweisen wird, oder wenn am Bocholter Amtsgericht eine vierte Richterlei (jetzt sind an dieselben 2 Amtsrichter und ein Assessor beschäftigt) eingerichtet werden sollte. Dem Justizfiskus würde es angenehm sein, wenn ihm von Seiten der Stadt für einen zu einem Amtsgerichtsbau geeigneten Platz das Vorlaufsrecht zugesichert würde. Natürlich sind dieses alles nur Vor schläge, die aber die Grundlage für die weiteren Verhandlungen in der beregten Angelegenheit bilden dürften.

Die Reichsbank setzte den Discont auf 3/4 pCt., den Lombardzinsfuß auf 4 1/2 pCt. herab.

Neueste Meldungen.

* **Kiel**, 18. Jan. S. M. V. „Hohenjoller“ hat heute Vormittag 9 Uhr die Küste nach Amerika angetreten. Beim Passiren der im Hafen liegenden Kriegsschiffe kramten die Mannschaften ein dreimaliges „Hurrah“ aus.

* **Münster**, 18. Jan. Der Kaiser läßt hier im Schloßgarten gegenüber dem Friedhofe, wo der Frhr. v. Rettel ruht, ein Denkmal zu Ehren des ermordeten Gesandten in der Art eines Ehrengrabmals errichten. Der Bildhauer Gidding ist mit der Ausführung betraut worden.

* **Köpenhagen**, 18. Jan. Es befiel sich, daß Chile hauptsächlich dem Präsidenten Krüger ein Angebot für Einwanderung der Buren in Chile gemacht hat. Der dänische Oberst Windholm, welcher im Dienste Chile's steht, ist hier eingetroffen und reist nach Utrecht, um mit dem Präsidenten Krüger über diesen Plan direkt zu verhandeln. Chile bietet thatsächlich jedem Buren freie Rette, 70 Morgen Land, baren Voransch und viele andere Vortheile.

Aus

* **Berlin**, 17. deutsche Marine von neuem sechs a — Ueber das V der „Soc. Ang.“, da eintrat, die zu Bef des Tages stellte war der Patient f teiler der Bruder i — Zum 25jährig thrender Officier auf den 9. Februu des Regiments aus aufzule, dem Moni Adresse. Die Garbisten bestehn dem Kaiser überre

handlung im gr Geschwaderkriegsge und findet zum er Gerichtsstände statt sind erschienen. A weg ihre Schuld. schwaders verwar bezüglich des Frei von der Anlage des jetzigen Freprei Freiprudes des K der vorzüglich der bezüglich der Bern die zweite Klasse t Wachtmeisters Mac Genisch, Weiß un das Urtheil vom 7 wegen Untergehens mit Untergehens, 2 Wochen werden verübt eradiet. zu 3 Monaten Ge Obermatrose Wei vor verammelter bigung eines Vorg handlung und im verurtheilt (in der Gefängnis erkannt die Untersuchungs findet nur eine an Strafe von 3 W Der Obermatrose Mittelarrest veru verlegung zu 2 W Oberkriegsgericht eines Spottliedes Muthungsverlegung nicht aber eine vor unter Kameraden

— **Sannov** in Springe wird Zimmer in Saup Benningen. Die Rugelewerfel bei Sefunbat war W während für Fall

— **Sannov** Cour.“ erfährt, s

Abend gegen 6 U **Kaumba** Gefängnisbofe v Werkmesser Boy Arbeiter Seibel un die am 20. Juni v Boyeborn vom h urtheilt worden w

— **Witau**, strandeten Dampf Schraubenwelle wurden fünf Leu gebracht. Die 9 W Kapitän und 9 W Rumpf und der W Wasser gefüllt. D durch den Raketer

— **Gieseher** Gemartung haben gefunden.

— **Wien**, 1 auch gestern Nach heftig niedergebun erlitten und sta mehr oder wenige ist beträchtlich.

— **Kopenh** Bart „Arab-Spe unterwegs, mit in der Nordsee u

— **Wien**, 1 (Texas) eingetro Gilpancingo, in ein Erbdeben 6 Melbung hat jed nicht gefunden.

— Die Cr aus Belgrad ber Dorfe Zwazara verurtheilt, nach Der Urtheilspru Serbien werden und auch Singel gerichtet worden. in Gegenwart v sehr tapfer gesto Hinrichtung zu v Kinder, aber sch — Die Cr 1901 im gange 4545 Scholafist waren 3885 in war 118 in G nisten, 285 in Witten und 1253 i h herzugegeben im vorigen Jahr selben in den hatte. Das A

gezeichnet
deutung der
rlichkeit im
weder auch
wurde seitens
usgenommen.
gegen 9 Uhr
nochmaligen
sich auch im
einschleichen zu
steuern Abend,
Schauspiels
gut beleuchtet
interessanten
piels, welches
lungen ver-
den Darstellern
itigen Wunsch
e vierle Auf-
ffentlich eines-
wird, wie die
Steiner'schen
weg klassisch
diger Aus-
gen Genuß.
igt über einen
Sopran. Es
Droffel" und
Malen." und
ein Sängers
gute Schulung,
ausgezeichnet,
ht" und "Vol-
ungen wurden
ausgenommen,
einer Zugabe
nung verdient
welcher seiner
t wurde. Die
elwohl bewies
ohen Meisters,
12 v. J. zeigt
eine vorzügliche
Das Concert
chten Nähe ein
von dem seit
en ist, nämlich
en. Nicht in
onbern auf dem
ing bei Dingen
es Hoftheaters
inen beschäftigt.
ie Bohrversuche,
auf Rechnung
deselbes sich vom
ist gefordert hat.
ganz bestimmt,
Diese fündig zu
Bühnenleistung eines
den dem Unter-
nkalamitäten für
utung ist, guten
ist!"
ngen, welche am
nbesorgter Mit-
gen Mitglieder
u. der Handels-
Verhältnisse am
haben, ist kurz
v. Vergroßerung
ist erwünscht ist,
annt. Aus ver-
schritten werden
Reaktion) steht
inem Neubau ab
es Amtsgerichts
elstehen Räume
in Grundbuchamt
Bartzimmer um-
gegen die Stadt
Entgegenkommen,
wei Räume im
undbuchamt über-
llt bereit sein, zu
er hiesige Amts-
gäst, eine noch
vielleicht 40 000
olter Amtsgericht
an dieselben 2
äftigt) eingerichtet
urde es angenehm
für einen zu
Platz das Vor-
elchlich find dieses
Grundlage für
beregten Angele-
te den Dis-
ardzinsfuß
ngen.
), "Hohenzollern"
reise nach Amerika
n Hafen liegenden
ein dreimaliges
aiser läßt hier im
hofe, wo der Frhr.
ehren des ermor-
Hengrabs malis er-
ist mit der Aus-
Es befaßt sich
reife nach Amerika
n Hafen liegenden
ein dreimaliges
aiser läßt hier im
hofe, wo der Frhr.
ehren des ermor-
Hengrabs malis er-
ist mit der Aus-

Aus Nah und Fern.

* Berlin, 17. Jan. Die Nat. Ztg. meldet: Die deutsche Marineverwaltung gab bei Schichau in Elbing von neuem sechs große Hochseetorpedoboote in Auftrag. Ueber das Finden des Ministers Thielens meldet der "Voc. Anz.", daß gestern früh eine Verschlimmerung eintrat, die zu Beschränkungen Anlaß gab. Im Laufe des Tages stellte sich eine Besserung ein. Am Ende war der Patient fieberfrei. Die ärztliche Behandlung leitete der Bruder des Ministers, Sanitätsrat Thielens. — Zum 25. jährigen Jubiläum des Kaisers als diensttührender Officier des 1. Garde-Regiments, welches auf den 9. Februar fällt, künftens ehemalige Angehörige des Regiments aus ganz Deutschland, dem "Voc. Anz." zufolge, dem Monarchen eine Ehrengabe, sowie eine Adresse. Die Ehrengabe wird eine aus 12 alten Garbisten bestehende Abordnung am Jubiläumstage dem Kaiser überreichen. — Kiel, 18. Jan. Gestern begann die Verhandlung im großen "Gajelle"-Prozeß vor dem Geschworenengericht. Die Verhandlung ist öffentlich und findet zum ersten Male am Lande an gewohnter Gerichtsstätte statt. 31 Zeugen und Sachverständige sind erschienen. Die 5 Angeklagten bestritten durchweg ihre Schuld. Das Obergericht des 1. Geschworenengerichts des Oberlandes Groger von der Anklage der Verhöhnung des Kommandanten, des jehigen Frequentkapitans Reike, bezüglich des Freispruches des Obermatrosen Weß von der Anklage der Verhöhnung Groger's wegen Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Bezüglich des Weßmeisters Maaten Runge und des Obermatrosen Gentsch, Weß und Reike hob das Obergericht das Urteil vom 7. Dezember v. J. auf. Runge wird wegen Verlegung, begangen in Gemeinschaft mit Untergebenen, zu 6 Wochen Mittelarrest verurteilt; 2 Wochen werden durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. (Runge war in der ersten Instanz zu 3 Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt.) Obermatrose Weß wurde wegen Verlegung vor verammelter Mannschaft in zwei Fällen, Verlegung eines Vorgesetzten mit Bezug auf eine Diensthandlung und im Dienst zu 2 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt (in der ersten Instanz war auf 3 Monate Gefängnis erkannt worden); 1 1/2 Monate werden durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. Bei Gentsch findet nur eine andere rechtliche Beurteilung statt, die Strafe von 3 Monaten Gefängnis bleibt bestehen. Der Obermatrose Reike (in erster Instanz zu 3 Wochen Mittelarrest verurteilt) wurde wegen Verlegung, begangen zu 2 Wochen Mittelarrest verurteilt. Das Obergericht erblickte in dem Dichten und Singen eines Spottliedes auf den Kommandanten nur eine Verlegung mit Bezug auf eine Diensthandlung, nicht aber eine vorläufige Erregung des Mißvergnügens unter Kameraden mit Bezug auf den Dienst. — Hannover, 17. Jan. Zu dem Pistolenschuß in Springe wird noch mitgeteilt: Der Oberförster Zimmer in Saupark fungierte als Kartellträger für v. Bennigsen. Die Forderung lautete auf dreimaligen Augenwechsel bei 10 Schritt Distanz. v. Bennigsen's Sekundant war Herr Frhr. v. Langwerth-Stimmern, während für Falkenhagen dessen Schwager sekundierte. — Hannover, 18. Jan. Wie der "Hann. Cour." erfährt, soll Landrat v. Bennigsen gestern Abend gegen 6 Uhr seinen Verletzungen erlegen sein. — Hamburg, a. Saale, 17. Jan. Auf dem Gefängnis hofe wurden heute Vormittag hingerichtet Wermeister Böhnehorn aus Draschwitz bei Gera, der Arbeiter Seidel und die Witwe Schödel aus Grimmlitz, die am 20. Juni v. J. wegen Ermordung der Frau Böhnehorn vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt worden waren. — Pilsen, 17. Jan. Von dem vorgestern gestrandeten Dampfer "Julie", der einen Bruch der Schraubenwelle erlitt und eine Schraube verlor, wurden fünf Leute durch den Raketenapparat an Bord gebracht. Die übrige Besatzung, bestehend aus dem Kapitän und 9 Mann, verblieb an Bord. Der hintere Rumpf und der Maschinenraum des Schiffes sind mit Wasser gefüllt. Die Verbindung mit dem Lande wurde durch den Raketenapparat aufrecht erhalten. — Gießen, 18. Jan. In der Volkskammer Bemerkung haben mehrere heftige Erdbeben stattgefunden. — Wien, 18. Jan. Der starke Sturm hielt auch gestern Nachmittags an; 2 Personen wurden so heftig niedergeworfen, daß sie einen Schädelbruch erlitten und starben. Zahlreiche Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Der Sachschaden ist beträchtlich. — Kopenhagen, 18. Jan. Die norwegische Post "Arab-Speid" ist von London nach Christiania unterwegs, mit der ganzen Besatzung von 12 Mann in der Nordsee untergegangen. — New-York, 18. Jan. Eine in Laredo (Texas) eingetroffene Depesche aus Mexiko meldet, in Chilpancingo, in der Provinz Guerrero, seien durch ein Erdbeben 600 Personen umgekommen. Diese Meldung hat jedoch eine anderweitige Bestätigung noch nicht gefunden. — Die Erschießung einer Frau. Wie aus Belgrad berichtet wird, wurde eine Frau aus dem Dorfe Zwazara namens Singella Nikolic zum Tode verurteilt, nachdem sie ihren Mann vergiftet hatte. Der Urteilspruch ist soeben vollzogen worden. In Serbien werden die zum Tode Verurteilten erschossen, und auch Singella Nikolic ist auf diese Weise hingerichtet worden. Das ungewöhnliche Schauspiel fand in Gegenwart vieler Zuschauer statt. Die Frau ist sehr tapfer gestorben; zu dem zwölf Soldaten, die die Hinrichtung zu vollziehen hatten, sagte sie: "Zielt gut, Kinder, aber schont mein Gesicht." — Die Gesellschaft Jesu zählte im Jahre 1901 im ganzen 15145 Mitglieder (6647 Priester, 4545 Scholastiker und 3953 Laienbrüder), davon waren 3885 in auswärtigen Missionen tätig und zwar 118 in Europa, 274 in Australien und Indonesien, 285 in Afrika, 895 in Südamerika, 1032 in Asien und 1253 in Nord- und Centralamerika. Rühmend ist hervorzuheben, daß die deutsche Ordensprovinz, die im vorigen Jahre 1410 Mitglieder zählte, 659 derselben in den verschiedensten Missionsgebieten stehen hatte. Das Arbeitsfeld derselben war zum Teil in

Standinavien, Bombay, in den Vereinigten Staaten und in Süd-Brasilien.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuk am 18. Januar 1902.

Weizen, 100 Rg. 1. Qual. 16.40	Rartoffeln, 50 Rg. 2.00—3.00
" " 2. " 15.90	Heu à 50 Rg. 3.90—4.40
" " 3. " 15.80	Eisenerze, 50 Rg. 4.80
Roggen, " 1. " 13.80	Maschinenstroh, 500 Rg. 24.—
" " 2. " 13.30	Niederdraht " 27
" " 3. " 12.80	Butter per 100 Rg. 2.30
Safer " 1. " 15.80	Eier per Schoß (60 Stück) 7.50
" " 2. " 15.30	

Am heutigen Getreidemerkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuk, 18. Januar.

Raps 1. Qual.	27.25
" 2. Qual.	26.25
Avel 1. Qual.	25.25
" 2. Qual.	24.25
Rübsen per 100 Rg. schmelz (ohne Falsch)	59 —
Bereinigtes Del per 100 Rg. 8 Mt. höher als Rübsen	97.—
Reis per 100 Rg. waggomweise in kleineren Partien	101.—
Meizen per 50 Rg.	5.36

Rübsen und Rüben unverändert.

Kiel, 18. Jan. Rübsen in Partien von 5000 Rg. 60.50 R., Mai 57.50 R., 57.00 R.

Kiel, 18. Jan. Fruchtmarkt. Roggen Mt. 14.00, Safer 16.40.

Heu 9.00—10.80. Maschinenstroh (Roggen) 5.30, Rindstroh (Kriegsdraht) 5.70. Stummstroh 4.60 die 100 Rg.

Personliche oder gewerbmäßige Benutzung geschützter Gegenstände seitens Dritter erlaubt oder unerlaubt.

Originalmitteilung vom Patentbureau (Sach.), Leipzig.

Ueber diese Frage herrschen im großen Publikum und auch bei vielen Schutzinhabern mancherlei unklare Anschauungen, so daß es von allgemeinem Interesse sein dürfte, die obwaltenden Verhältnisse einer aufklärenden Betrachtung zu unterziehen.

Es ist eine scharfe Grenze erkennbar, in welchen Fällen die Benutzung eines geschützten Gegenstandes seitens eines Dritten erlaubt ist oder als Schutzverletzung angesehen werden muß. Die Benutzung eines geschützten Gegenstandes für eigene Zwecke ist dann nicht statthaft, wenn der eigene Zweck mittelbar oder unmittelbar einen gewerbmäßigen Nutzen in sich schließt.

Die Benutzung für persönlichen Bedarf erscheint zulässig, sobald diese Benutzung sich als rein persönlicher Natur erweisen läßt. In einigen Fällen möge die Berücksichtigung dieser Verhältnisse erläutert sein.

Wenn ein Geschäft sich selbst eine geschützte Marken-Preise herstellt und verwendet dieselbe lediglich in seinem Privatverbrauche, so kann hierin eine Schutzverletzung nicht erkannt werden, wohl aber dann, sobald er sie seinen Wirtschaftsgütern zur Verfügung stellt und sie in seinen Wirtschaftsräumen verwendet, denn hierdurch wird die Markenpreise zu einem Hilfsmittel zur Ausübung des Schutzwortes! Es liegt gewerbliche Benutzung und somit Schutzverletzung vor. Ähnlich würde sich die Sache gestalten, wenn der Wirt sich einen für andere geschützten Kochapparat herstellt. So lange die mit Hilfe eines solchen Apparates bereiteten Speisen vom Wirt selbst verzehrt werden, ist eine persönliche, also erlaubte Benutzung erkennbar; sobald aber die Speisen den Gästen vorgesetzt werden, findet eine gewerbmäßige Benutzung statt; der Kochapparat dient einem gewerblichen Zweck, und ist deshalb die Benutzung desselben als Schutzverletzung aufzufassen.

Verstöße gegen diese Bestimmungen in diesem Sinne sind mehrfach gefaßt worden.

* Der Verfasser ist gern bereit, den Abonnenten des "Bocholter Volksblattes" (der "Niederbayerischen Volkszeitung") kostenlos Auskünfte auf dem Gebiete des gewerblichen Schutzwortes zu erteilen.

Neue Ansichtskarten von Bocholt!

Sieben erschienen:

Bahnstrasse, Ravardstrasse, Hambroek-Nordallee,
in ganz neuer Ausführung (Photogramm).

J. & A. Temming, Bocholt.

Die Buchdruckerei

von

J. & A. Temming, Bocholt,
Nordstrasse 21/23,

empfehlen sich zur eleganten Anfertigung von

Drucksachen aller Art in Schwarz- u. Farbendruck bei schnellster Lieferung und billigster Berechnung.

Rechnungs-Formulare, Quittungs-Formulare, Wechsel-Formulare, Cataloge, Preis-Courante, Visse, Postkarten, Briefbogen, Circulare, Mittheilungen, Couverts, Etiquettes, Programme, Festungs-Beilagen, Kalende, Statutenbücher, Tabellen, Visitenkarten, Glückwunschkarten, Verlobungs-Anzeigen, Vermählungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen, Hochzeits-Lieder, Hochzeits-Bettungen, Trauerbriefe, Trauerkarten, Todtenzettel u. c.

Buch-, Kunst-, Musik-, Papier- und Schreibmaterialienhandlung. Buchbinderei. Annoncen-Expedition. Annoncen-Bermittlung zu Originalpreisen.

Das Sechswochen-Seelenamt für die verstorbene Frau Wwe. Louise Hund

wird am Dienstag Morgen 8 1/2 Uhr in der St. Georgs-Kirche gehalten, wozu freundlich eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Als Armenärzte sind zur Zeit thätig die Herren:

1. Medicinalrath Dr. Munsch,
2. Sanitätsrath Dr. von Gunninghausen,
3. Dr. med. Scherz,

was hierdurch den Interessenten in Erinnerung gebracht wird.

Bocholt, den 15. Januar 1902.

Die städtische Armenverwaltung.

4500 Mark

gegen 1. hypothetische Sicherheit und 2. Pfand auf ein Landgut zu leihen gesucht.

Näheres bei Vornier, Aufst.

Eichtige Sleyer-Throssles-Spinnerinnen gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

2 ordentl. Koftgänger gesucht.

Matzenstrasse Nr. 24.

Grüßlaffiger, rheinischer Mineralbrunnen sucht zum Vertrieb

seines vorzüglichen Tafelwassers eine solente Firma, die gegen feste Rechnung bezieht. Off. Offerten sub G. K. 1769 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Ein besseres, trockenes Haus

oder abgeschlossene Etage, von etwa 8—10 Räumen zu mieten gesucht. Wärtchen erwünscht. Offert mit Preisangabe unt. W 22 besorgt die Exp. ds. Bl.

Bessere, kleine Wohnung

(etwa 3 Zimmer u. Küche) möglichst mit kleinem Garten, von ruhiger Familie (3 Personen) per 1. April gesucht. Off. mit Preisangabe unt. T E 30 an die Exped. ds. Bl.

Ein schönes, fast neues Haus

in der Nähe des Klarifienklosters ist per 1. Februar oder 1. März zu vermieten. Näheres bei Gustav Jansen, Wittelindstrasse.

Wohnung

von 3—4 Zimmern zum 1. Februar oder später an kleine Familie zu vermieten. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Gegenstände u. Heiserkeit

find

Höbel's Lattich-Bonbons

das beste Beruhigungsmittel. In Packeten à 10 und 30 Pfg. a. in zu haben bei Albert Doepfner, Adler-Druckerei.

Die Westerwälder Obstverwerthungs-Genossenschaft

zu Kurtscheld, Bureau: Neuwied am Rhein, empfiehlt bestens ihre garantirt reinen Produkte:

Medicinal-Heidelbeerweine (herb, Likör und auf Weinbasis verfahren),

Ia. Himbeersaft (Apothekerwaare),

ff. Brombeer-Gelée.

ff. Brombeer-Wein.

Preislisten stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Jeder Beschreibung spottend

und allen Reclame-Artikeln Trotz bietend ist die Wirkung der altbekannten, von vielen Aerzten und Professoren empfohlenen **Original-Theerachwefel-Salbe**, Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz, von Bergmann & Co., Berlin, v. Frt. a. M. gegen alle Arten Hautunreinigkeiten. Preis 50 Pfg. pr. St. bei: Apotheker F. ARNS, do. W. REYGERS.

In Folge günstiger Gelegenheitskäufe große Preisermäßigung auf folgende Küchen- und Haushaltsartikel, worauf ich ganz besonders aufmerksam mache.

Brautleute

Eine große Barthie Waschkessel	à 3,75—2,85.
Eine große Barthie Marktkörbe	à 2,75—1,25.
Eine große Barthie Emailleimer	à 1,25—0,70.
Eine große Barthie Mantelstöße	à 1,00—0,30.
Eine große Anzahl Heiligenfiguren	à 5,50—1,90, echte Kirchenmalerei.
Eine große Barthie Bierseife	à 5,50—1,25.
Eine große Barthie Kaffeeseife	à 5,50—3,50.

Großm billige Emailleartikel, als:

Büffelleche, Kochtöpfe, Wasserkessel, Wasserteuten, sowie Kaffeemühlen, Lampen, Messer, Gabel, Büffel u. c.

Waarenhaus M. Mühlfelder, Bocholt, Ostermarkt.

Küchenschrank-Spizen

in den neuesten Dessins empfehlen J. & A. Temming.

Bekanntmachung.

Nach der ministeriellen Anweisung, betreffend die Genehmigung und Untersuchung von Dampfesseln von 9. März 1900, Sonderbeilage zum Amtsblatt Süd 13, erfolgen die vorzunehmenden Untersuchungen der Dampfessel von Bocholt, die einem Dampfessel-Überwachungsverein nicht als Mitglied beigetreten sind, von den vom Staate anerkannten Dampfessel-Überwachungsvereinen im staatlichen Auftrag. Für diese Untersuchungen gilt die nachstehende Gebührenordnung:

Gebührenordnung für Dampfessel-Untersuchungen.

I. Untersuchung neuer und neu genehmigter Dampfessel.

Für Kessel mit einer Heizfläche in qm.			
0—5	über 5—20	über 20—50	über 50
9	11	13	15

Für jede nachbezeichnete Prüfung betragen die Gebühren in Mark:

1. für Prüfung der Bauart und Wasserdruckprobe des Kessels aller Art
2. für die Abnahmeprüfung feststehender und Dampfesselsessel ohne Prüfung der Bauart und Wasserdruckprobe
3. für die Abnahmeprüfung beweglicher Dampfessel ohne Prüfung der Bauart und Wasserdruckprobe
4. für die Abnahmeprüfung feststehender und Dampfesselsessel, verbunden mit der Prüfung der Bauart und der Wasserdruckprobe
5. für die Abnahmeprüfung beweglicher Dampfessel, verbunden mit der Prüfung der Bauart und der Wasserdruckprobe

Für Kessel mit einer Heizfläche in qm.			
0—5	über 5—20	über 20—50	über 50
6	9	12	15
8	12	15	17

II. Regelmäßig wiederkehrende technische Untersuchungen.

Neben den etwaigen nach Abschnitt I fälligen Gebühren werden für die Ausführung der im § 32 vorgeschriebenen regelmäßig wiederkehrenden Untersuchungen von den Kesselbesitzern im Laufe des Etatsjahres Jahresgebühren nach folgenden Sägen in Mark erhoben:

Für Kessel mit einer Heizfläche in qm.			
0—5	über 5—20	über 20—50	über 50
6	9	12	15
8	12	15	17

1. für jeden feststehenden Kessel 6 9 12 15

2. für jeden beweglichen oder Dampfesselsessel 8 12 15 17

Diese Gebühren werden staatlicherseits nach erfolgter Prüfung eingezogen, während die Kosten für Mitglieder des Vereins vom Verein erhoben werden.

Münster, den 8. Januar 1902.

Der Regierungs-Präsident. Geisler.

Nr. 8320. I. A. 12 2

Die Königl. Maschinenbau- und Hüttenschule zu Duisburg

eröffnet am 5. April i. J. in ihren beiden Abteilungen:

1. Maschinenbau für Schlosser, Schmiede, Maschinenbauer, Kesselschmiede und ähnliche Gewerbetreibende,
2. Hüttenbau für Eisen- und Metallhüttenleute und -Geisler, Arbeiter von Kokereien, Glashütten, Cementfabriken und der chemischen Großindustrie

einen neuen Lehrgang.

Das Programm der Anstalt wird auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

Die Anstalt gehört nach Biffer 3 der Ausbildungsbestimmungen zur Prüfungsordnung für die mittleren und unteren Staatsseifenbahnbeamten zu den „anerkannten Fachschulen“, deren Reifezeugnisse für die Annahme zum Werkmeisterdienst folgende Vergünstigungen gewähren: Nur die Reifeprüfungen der von der Staatsseifenbahnverwaltung anerkannten Fachschulen gelten als Nachweis der erforderlichen theoretischen Kenntnisse. (§ 37, 4 der Prüfungsordnung.) Solange Bewerber mit solchen Zeugnissen vorhanden sind, dürfen andere Bewerber nicht angenommen werden. Die Bewerber haben eintretendenfalls eine besondere Prüfung abzulegen und zwar auch dann, wenn sie das Reifezeugnis einer nicht anerkannten Fachschule besitzen. — Min.-Ent. v. 23. Mai 1900.

Duisburg, den 27. Dezember 1901.

Der Direktor: (reg.) Beckert.

Bekanntmachung.

Alle jungen Männer, welche im Laufe dieses Jahres das 20. Lebensjahr erreichen und ihren Wohnsitz in Bocholt haben, ferner militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbetriebe, Handlungsdiener und Lehrlinge, Handwerksgehilfen und Lehrbuben, Fabrikarbeiter und andere mit diesen in einem ähnlichen Verhältnisse stehenden Militärpflichtige, welche sich in Bocholt aufhalten und daselbst in der Lehre, im Dienst oder in Arbeit stehen, sowie diejenigen, welche ihren Aufenthalt in Bocholt haben, aber nicht als Soldat gedient haben, auch noch nicht durch Empfang eines besonderen Scheines von der Wiederholung der Anmeldung entbunden sind, werden hierdurch aufgefordert, sich vom

15. Januar bis 1. Februar d. J.

unter Vorlegung ihres Geburtscheines, oder, wenn sie sich schon früher gestellt haben, des empfangenen Lösungsscheines oder Befreiungsscheines im Verwaltungsgebäude auf dem Gasthausplatz, Zimmer Nr. 4, zur Berichtigung der Stammtafel persönlich zu melden.

Militärpflichtige Studenten, Gymnasialisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Orte zur Berichtigung der Stammtafel bei dem Bürgermeister resp. Amtmann zu melden, wo die Beurlaubten sich befinden, der sie angehörend, sofern sie sich daselbst aufhalten. Für die Abwesenden müssen die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren die Anmeldung bewirken.

Militärpflichtige, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren, welche die vorgeschriebene Meldung zur Berichtigung der Stammtafel unterlassen, werden gemäß § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 mit einer Geldstrafe bis zu 80 Mark bestraft, an deren Stelle im Falle des Unvermögens verhältnismäßige Haftstrafe tritt. Unabhängig von diesen Strafen werden die Militärpflichtigen, welche die Anmeldung zur Stammtafel unterlassen, je nach dem Grade der Fahrlässigkeit oder Unachtsamkeit, welcher die unterlassene Anmeldung zuzuschreiben ist, unter Verlust:

- a. der Berechtigung, an der Lösung Theil zu nehmen, resp. der Berechtigung, welche aus der etwa bereits erhaltenen Lösungsummer erwachsen ist;
- b. des aus etwaigen Reklamationen resultierenden Anspruchs auf Zurückstellung resp. Vereinerkennung vom Militärdienste,

vorgangsweise zum Militärdienst herangezogen.

Bocholt, den 5. Januar 1902.

Der Bürgermeister: Geller.

Ich muß

wegen baulicher Veränderungen in kurzer Zeit
mit sämtlichen Waarenvorräthen räumen.

Ich verkaufe

von heute an zu Preisen, die alles bisher bei mir Dagewesene in den Schatten stellen.

Solch eine Gelegenheit kommt nie wieder.

Ueber 500 Meter doppeltbreite schwarze Kleiderstoffe, per Meter 60 Pfg.
Große Stapel doppeltbreite schwarze Kleiderstoffe, per Meter 75 Pfg.
110 Cm. breite schwarze Chertots, per Meter 90 und 120 Pfg.
Sämtliche farbige Kleiderstoffe zu Schleienderpreisen, per Meter von 40 Pfg. an.
Halbfeldene und reinseidene Blusen- und Besatzstoffe, per Meter von 1 Mk. an.
Gerillte Wäsche zu Blusen, per Meter 80 und 90 Pfg.
Rechte Sammete für Blousen und Besatz, per Meter von 1 Mk. 10 Pfg. an.
Carrierte Kleiderstoffe in vielen Mustern, per Meter von 27 Pfg. an.

Achtung!

Annähernd 1000 Reste Kleiderstoffe, Schürzenzeuge, Läuferstoffe, Leinen, Halbleinen, Handtuchgebild, Flanell zu ungläublichen Preisen.
Eine ganze Fuhre Wiber- und Calmuckdecken, theils unregelmäßig, theils unfeilich, für einen erstaunlich geringen Betrag. Höchste, staunenswerthe Leistung!
Ein Posten doppeltbreites Halbleinen zu Betttüchern, per Meter 65 Pfg.
Große Posten Hemdentuche, per Meter von 10 Pfg. an.
Doppeltbreite Wiber zu Betttüchern, per Meter 100 Pfg.
Viele Centner einseitig geraubte Bleichware, Bruchqualität, für bessere Unterhosen, Nachjacken und andere Negligékleider, das Pfund zu 1 Mark.
Viele Centner Hemdenflanell, schwarz und weiß und rot und weiß gestreift, das Pfund zu 80 Pfg.
Gestreifte Unterrockstoffe, per Meter 12 Pfg.
Einige Risten abgepackter Sardinien zu Schleienderpreisen.
Einige Hundert Hausjacken für Damen zu 36 Pfg.
Eine große Ladung gesäumter Handtücher, darunter ein Stapel, der schlecht gesäumt ist, das Stück zu 5 Pfg.
Ein Posten weißer Unterhosen, mit Feston besetzt, von 95 Pfg. an.
Ein Posten große Wirtschaftsfrauentücher zu 50 Pfg.
Ein Posten fertiger Damenblusen zu 1 Mk. 40 Pfg.
Colossale Stöße Damenhemden in allen Qualitäten von 60 Pfg. an.
Ein großer Posten Frauen-Nachjacken, mit Spitze besetzt, zu 58 Pfg.

**Was jetzt folgt, grenzt an's
Fabelhafte.**

Anzüge für Burschen im Alter von 10 bis 14 Jahren, also Koppe, Hose und Weste, alle 3 Theile zu 1 1/2 Mk.
Burgin-Knaben-Anzüge, Größe 1 bis 6, sonst 5 bis 6 Mark, jetzt **durcheinander zu 2 Mk. 30 Pfg.**
Anzüge für Burschen im Alter von 14 bis 20 Jahren, sonst 7 Mark, jetzt **durcheinander zu 2 Mk. 70 Pfg.**
Ein Kleidenposten baumwollener Mannshosen zu 60 und 68 Pfg.
Eine ganze Ladung Herren-Sonntagehosen, sonst 4 bis 8 Mark, jetzt zu **1 Mk. 90 Pfg. bis 2 1/2 Mk.**
Einige Hundert Burgin-Sonntagehosen für Burschen im Alter von 14 bis 18 Jahren, jetzt zu dem räthselhaften Preise von **1 1/2 Mk.**
Mehrere Hundert hochseine Herren-Anzüge, annähernd für die Hälfte des Werthes.
Einige Hundert Flanell-Mannshemden mit Doppelbrust zu dem noch nie dagewesenen Preise von **68 Pfg.**
Den Rest meiner Winter-Heberzieher für Herren und Knaben annähernd für die Hälfte des Werthes.
Der kleine Saldo Damen-Jackets und Krager annähernd für die Hälfte des Werthes.
Eine Kiste weißer Tischtücher mit kleinen Fehlern zu Schleienderpreisen.

Alle auch nicht aufgeführten Artikel werden zu Schleienderpreisen abgegeben.

11 Neustrasse 11

**Gustav
Gompertz**

Die Neustrasse führt vom Bahnhof zum Markt.

**3% Deutsche Reichsanleihe.
3% consol. Preussische Staatsanleihe.
Subscription à 89.80.**

Wir nehmen **Zeichnungen** auf beide Anleihen **von heute ab** kostenfrei entgegen.

BOCHOLT i. W., 16. Januar 1902.

**Westfälischer Bankverein
Filliale Bocholt.**

**Zur constantesten Besorgung
sämtlicher in- und ausländischen
Zeitschriften
J. & A. Temming,
Buch- und Kunsthandlung.**

Verkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes läßt die Frau Wwe. Thebingh
zu Krecking am
Mittwoch, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr anfangend,
folgende Maschinen, Schneidwerkzeuge und Breitervorräthe meist-
bietend auf Credit verkaufen:

1. Eine Abriecht-Hobelmaschine, 40 cm Hobelbreite, nebst Stemm- und Bohrvorrichtung,
2. Eine Dicken-Hobelmaschine, namentlicher Breite,
3. Eine Fraise nebst verschiedenen Fräisköpfen und Spindeln,
4. Eine Bandsäge, 40 cm Schnitthöhe,
5. Eine Tischlerkreissäge in Holzgestell und 3 Blätter,
6. Einen Schleifapparat für Hobelmesser.

Zu diesen Maschinen gehören eine Transmiffion von ca. 4 m Länge mit Seilzug Lager, die Riemen scheiben und zu jeder Maschine ein complettes Vorgelege mit Vos- und Fräisscheiben.

Die Maschinen sind unläßig von der Firma Mann & Sohn, Bromberg, Primsenthal geliefert und zeichnen sich durch solide Konstruktion, sowie ruhigen Gang aus, und können bis zum Termin in Betrieb befestigt werden.

Kerner werden verkauft:

3 ganz neue Hobelbänke (Marke Stratorius Nachf.), einige Dutzend Leimschwingen, Hobel, Meißel und sonstige Werkzeuge, sowie eine große Parthie trockene Linden-Bretter in verschiedenen Breiten und Dimensionen, hiesige Lindenholzstämmen ca. 4-5 m lang, 50/60 cm hiesige und amerikanische trockene, eichene Bretter.

Krecking, den 14. Januar 1902.

Gerh. Tinnefeld.

Carneval 1902.

Große Auswahl! Sämtliche Neuheiten!

Beispiellose, billige Preise!

womit ich jeder Concurrenz die Spitze biete.

Anfertigung von Masken-Kostümen

nach den neuesten, originellsten Maskenbildern in jeder Preislage von 2 Mk. an und höher.

Große Auswahl fertiger Anzüge für Herren, Damen und Kinder.

Bereinen, Wirthen, Wiederverkäufern,

welche größere Quantitäten brauchen, liefere ich Bestellungen in Kopfbedeckungen, Masken, Scherz- und Karntarteln etc., welche bis spätestens zum **28. Januar** in meinem Besitz sind, zu

Original-Fabrikanten-Preisliste.

Hochachtung

M. Mühlfelder,
Bocholt, Ostermarkt.

Joh. Niessing, Bocholt.

Dietrichstraße,
gegenüber Kommons's Gärtnerei,
empfiehlt sich zum
Anfertigen von Baumentwürfen,
Kostenanschlägen,
stat. Berechnungen,
Abrechnungen etc.,
sowie zur
Übernahme der Bauleitung.

Molkerol Bocholt.

Wir notiren bis auf Weiteres für
unsere
Särahmbutter Mark 1.10
per Pfund.

PS. Dieser Preis ist maßgebend für
sämtliche hiesige Verkaufsstellen.

Eine hiesige Firma beabsichtigt die
Abfuhr ihrer Kohlen

(ca. 18-20 Wagen pro Monat) vom
Bahnhof zur Fabrik zu vergeben.
Zu erfahren in der Expedition d. Bl.
Offerten erbeten.

25 Briefbogen

und
25 Briefumschläge

in eleganter Gestalt
für nur 50 Pfennig
empfehlen

J. & A. Temming,

Spezialgeschäft
für Papier- und Schreibwaren.

Wer Stelle sucht, verlange die
Allgemeine Balancen-Liste, Mannheim.

Hühner,

thierärztlich untersucht,
gewachsen a. M. 1.50, ausgewachsene
Legehühner a. M. 2.20.

J. Sturm Nachf.
Stegemann & Kattwinkol,
Gelsenkirchen.

Ein schwarzer, dressirter

Pudel

zu verkaufen.
Stolnstrasse 21.

Nr. 19.

Die

haben wir in g
Beispiele etwas
ein starkes St
in Spanien le
„Vorwärts“ 1
60 000) kurz
konnte. Das
eingesehen; de
15. Januar, u
„Dah wir
gänger betrad
Kranpflege wi
Kerikalen Nies
von den ca.
Kierus zählt, t
geistliche Hopf
barmherzige S
begleibt allein
Frankreich erl
Millionen!)
Am 8. 3.
barmherzigen
gänger beige
demokratie nid
von selbst“.
„Centralorgan
lands“ merken
es halb verge
zurückrufen.

Ob die W
sich genau inn
„Vorwärts“
buldenweither
„kleinen Th
„Kerikalen N
gleichgültig.
größeren ober
halten, wie
denn derselbe
der größte U
welchen die fa
oder wenigsten
stellt ist? —
„den ca. 70
zahl!“ Die Ge
in das spanisch
Refetas (a 81
waren; im 9
für 1902 en
Millionen, au
gabeposten m
höher, wie
doch auch den

13)

Elliebeth
dieser hellen
lesen zu woll
v. Schleibsch
auf Nionas
Augenblick ist
Hlena Goldbr
er gesprochen
da sie ihm an
diesem sonder
der Großmu
189.

„Ich dan
habe viel gel
die Verwanb
von uns zu n
glücklich schä
Arme nach g
greifen, selbst
Mädchen in.

„Nach sel
ich habe Sie
ist es oftmal
aus unserer
dass in gewis
verwandt ist.
blafirt. Mel
bewußt auf
grund zufüh
Von jetzt an
zuweilen ein
sagen, her F
perfahrenen
im Parke ge
der heute zu
wohnung sch
gegenüber H
Gaufrauen, d